

Mexiko und USA legen Nafta-Streit bei

Nachbarländer wollen auch Kanada für reformiertes Handelsabkommen gewinnen / Märkte erleichtert

Lange war das Freihandelsabkommen Nafta dem US-Präsidenten Donald Trump ein Dorn im Auge. Nun hat er mit Nachbar Mexiko einen neuen Vertrag ausgehandelt. Wird auch der zweite Nafta-Partner Kanada dem Abkommen beitreten?

WASHINGTON Im Poker um ein neues nordamerikanisches Freihandelsabkommen ist nun Kanada am Zug. Außenministerin Chrystia Freeland wollte am Dienstag in Washington mit führenden US-Vertretern zu möglicherweise entscheidenden Gesprächen zusammenkommen. Zuvor hatten sich Mexiko und die USA auf Grundsätze für die Nachfolge des seit 1994 bestehenden Nafta-Abkommens geeinigt, dem auch Kanada angehört.

US-Finanzminister Steven Mnuchin machte gestern noch einmal das Interesse der USA deutlich. Präsident Donald Trump wolle Vereinbarungen mit Mexiko und mit Kanada – möglichst in ein und demselben Abkommen. Ein Deal noch in dieser Woche sei möglich.

Die Regierung Kanadas erklärte, die Annäherung zwischen den USA und Kanada sei eine Voraussetzung für Gespräche. Die Ankündigung von Mexiko und den USA sei „ermutigend“. „Wir werden nur ein Abkommen unterzeichnen, das gut für Kanada und gut für die Mittelschicht



Griff zum Hörer: US-Präsident Donald Trump sprach mit seinem mexikanischen Amtskollegen Enrique Peña Nieto über das erneuerte Nafta-Abkommen. Foto: Evan Vucci/AP/dpa

ist“, sagte ein Sprecher.

Am Montag hatten die USA und Mexiko ihr Ringen um ein neues Freihandelsabkommen beendet. Die Finanzmärkte reagierten positiv. Der Dax legte leicht zu, am Vorabend hatten in den USA die Nasdaq-Indizes sowie der S&P 500 Rekordwerte erreicht.

Mnuchin erklärte, die Volkswirtschaften Kanadas und der USA seien sehr stark miteinander vernetzt. „Es ist für sie wichtig, eine Einigung zu erreichen. Und es ist für uns wichtig, eine Einigung zu erreichen“, sagte der Minister. Trumps Wirtschaftsberater Larry Kudlow erneuerte je-

doch die zuvor erhobene Drohung Trumps, in Kanada produzierte Autos könnten mit hohen Einfuhrzöllen belegt werden.

Das Abkommen mit drei Partnern aufrechtzuerhalten ist der Wunsch Mexikos. Präsident Enrique Peña Nieto schrieb gestern auf Twitter,

KOMMENTAR

Punktsieg für Trump

Nach monatelangem Gezeter stehen die Zeichen im Handelsstreit auf Entspannung – zumindest gilt das für die USA und Mexiko. Entsprechend erleichtert nahmen die Finanzmärkte die Einigung zwischen den beiden Ländern auf ein erneuertes Nafta-Abkommen auf. Doch der Punktsieg für US-Präsident Donald Trump birgt auch eine große Gefahr.

Ein Blick auf die Handelsdaten lässt keinen Zweifel, wer die bessere Verhandlungsposition hatte. Rund 80 Prozent der mexikanischen Exporte gehen in die USA, umgekehrt spielt Mexiko als Abnehmer von US-Produkten zwar eine wichtige, aber keine überragende Rolle. Kein Wunder also, dass Washington dem Nachbarn Konditionen nach seinem Gusto aufzwingen konnte. So müssen Autos für den nordamerikanischen Markt in Zukunft zu 45 Prozent



Von Manuel Glasfort

aus Teilen bestehen, die von Arbeitern mit einem Stundenlohn von mindestens 16 Dollar gefertigt wurden. Trump ist damit seinem Ziel nähergekommen, mehr Fertigung in die USA zu holen.

Doch nicht nur das: Mit der bilateralen Einigung setzt der US-Präsident den kanadischen Premier Justin Trudeau unter Zugzwang, mit dem er spätestens seit dem G-7-Gipfel verfeindet ist. Kanada kann es sich kaum leisten, außen vor zu bleiben. Fügt sich Trudeau, wird Trump sich in seiner Brachial-Politik bestätigt fühlen. Das könnten dann auch andere Handelspartner unversehens zu spüren bekommen, nicht nur China, sondern auch Europa.

m.glasfort@noz.de

KOMPAKT

Land will Anteile an Nord/LB halten

HANNOVER Auch nach einem Einstieg privater Investoren bei der Nord/LB will Niedersachsen Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU) die Anteilsmehrheit bei der Bank behalten. „Diese Bank ist sehr wichtig für Niedersachsen“, sagte Hilbers dem „Weser-Kurier“. „Da streben wir an, auch weiterhin auf die Geschicke dieser Bank entscheidenden Einfluss zu haben. Das würde bedeuten, dass wir uns weiterhin mit über 50 Prozent an der Nord/LB beteiligen.“ Die Nord/LB ist derzeit auf der Suche nach privaten Investoren. Vor allem zahlreiche Schiffskredite machen dem Geldhaus Sorgen. dpa

Übernahme von Grammer beendet

AMBERG Der chinesische Jifeng-Konzern hat seinen Anteil am Autozulieferer Grammer mit dem Ablauf einer verlängerten Kaufrisik für Aktionäre auf 84,23 Prozent erhöht. Der Kauf ist damit vollständig abgeschlossen, sagte ein Grammer-Sprecher. Anfang August hatte Grammer mitgeteilt, dass der frühere Großaktionär Hastor seine Beteiligung nahezu komplett verkauft habe und Jifeng die Übernahme gegliückt sei. Zum damaligen Zeitpunkt hielt das chinesische Unternehmen rund 74 Prozent der Aktien. Bis vor wenigen Tagen hatten die Aktionäre Zeit, ihre Anteile anzubieten. Dieses Angebot haben noch einige angenommen. dpa

Wiegmann-Gruppe punktet mit hoher Fertigungstiefe

Bersenbrücker Unternehmen beliefert Hallenbauer der Region

Von Christoph Lützenkirchen

BERSENBRÜCK Es kann auch drei Chefs geben. So wie bei Wiegmann in Bersenbrück. Die 1979 gegründete Unternehmensgruppe wird von den Brüdern Andreas, Frank und Ralf Wiegmann geführt.

Das Trio hat die vielfältigen Aufgaben in der Steuerung des Metallbauunternehmens unter sich aufgeteilt: Ralf, mit 48 Jahren der jüngste, kümmert sich um die Pulverbeschichtung. Er ist gelernter Werkzeugmacher, Maschinenbauingenieur und Betriebswirt im Handwerk. Das Baugeschäft betreut sein Bruder Frank (50), der sich als Bauingenieur, Schweißfachingenieur und Wirtschaftsingenieur qualifiziert hat. Der älteste Bruder Andreas (52) ist gelernter Fernsehtechniker und Bürokaufmann. Er betreut die Bereiche Produktion und Handel. „Etwa 90 Prozent der Zeit arbeitet jeder von uns eigenständig in seinem Verantwortungsbereich“, sagt Andreas Wiegmann. In der Geschäftsführung der Firmengruppe, die ihnen zu gleichen Teilen gehört, arbeiten die drei gleichberechtigt zusammen.

Zur Wiegmann-Gruppe zählen heute fünf operative Firmen und zwei Dachgesellschaften. Sein Bruder Frank Wiegmann erläutert das Leistungsspektrum des Unternehmens. Die Firmengruppe liefert alles, was mit einer Gebäudehülle aus Metall zu tun hat. Dazu zählen Profile und Elemente, aber auch Montage und Planung sowie Farbbeschichtung. Frank Wiegmann: „Unser Alleinstellungsmerkmal ist das Komplettpaket: Planung, Vertrieb, Herstellung, Lieferung, Montage. Dabei haben wir eine Fertigungstiefe, die



An einer neuen Anlage zur Herstellung von Konstruktionsprofilen arbeitet Metallbauer Andreas Frerichs. Foto: Christoph Lützenkirchen

in Deutschland kaum ein Zweiter bieten kann.“

Die Unternehmensgruppe blickt auf bescheidene Anfänge zurück. Der Vater der drei Brüder, Rudolf, war Hufschmied, als er sich 1979 selbstständig machte. Mit guten Kontakten und unternehmerischem Geschick gelang ihm der Start. Seither ist die Wiegmann-Gruppe stark gewachsen. Ihre Kunden kommen aus ganz Deutschland, schwerpunktmäßig jedoch aus der Region Weser-

nimmt Wiegmann Trapezblecharbeiten. „Das ist ein Schlüsselgewerk bei unseren Bauprojekten“, sagt der Architekt Christoph Dieckmann, Mitglied der Geschäftsführung von igk Krabbe. „Ich kenne die Wiegmann-Gruppe seit 1993 als verlässlichen und schlagkräftigen Partner.“ Das Unternehmen arbeite termingerecht und immer im vorgegebenen Kostenrahmen.

Der Jahresumsatz der Firmengruppe liegt seit einigen Jahren bei 36 bis 38 Millionen Euro. Durch die breite Diversifizierung des Geschäfts sei die Bandbreite recht stabil, sagt Andreas Wiegmann. Sein Unternehmen beschäftigt aktuell 186 Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende. Ausgebildet wird in verschiedenen handwerklichen und kaufmännischen Berufen, außerdem auch für den Beruf des Systemplaners.

In den letzten zehn Jahren investierten die drei Brüder nach eigenen Angaben rund zehn Millionen Euro. Am teuersten war mit rund 2,5 Millionen Euro der Kauf einer Anlage zur Herstellung von Konstruktionsprofilen. Die Zukunftspläne der drei Brüder klingen bescheiden: „Unser vorrangiges Ziel für die nächsten Jahre ist Stabilität“, erklärt Andreas Wiegmann.



SERIE Das regionale Firmenporträt

Ems. Als Beispiele nennt Frank Wiegmann Firmen wie Coppentrath & Wiese, Derby Cycle oder Culimeta. „Eines der interessantesten Objekte, das wir noch 2018 fertigstellen müssen, ist die Berg- und Talstation des Skiliftes in Willingen im Sauerland“, sagt er. Seinen Angaben zufolge gehören fast alle Stahl- und Hallenbauer aus einem Umkreis von 100 Kilometern zum Kundenstamm.

Für das Osnabrücker Architekturbüro igk Krabbe über-

Champions der Region: Mehr Serienteile auf noz.de/firmenportraet

Region Osnabrück/Emsland/Grafschaft Bentheim

Unternehmenskapitäne und Führungskräfte lesen „DIE WIRTSCHAFT“

Die neue Ausgabe

ab Donnerstag, 30. August 2018, am Kiosk*

TOP-THEMEN

- Abwarten und Tee trinken? So stellen sich unsere Unternehmen auf den Brexit ein.
- Digitales Niedersachsen? Der Wirtschaftstalk stellt die Digitalisierung in den Fokus.
- Interview mit Reiner Möhle: Das Handwerk zwischen Ausbildung, Digitalisierung und Meisterpflicht.

* Übrigens: Die neue Ausgabe gibt es nicht nur am Kiosk. In der Region Osnabrück/Emsland/Grafschaft Bentheim wird „DIE WIRTSCHAFT“ am Donnerstag, 30. August auch an einen ausgewählten Kreis von Unternehmenskapitänen und Führungskräften zugestellt.

Eine Zeitung der **NOZ** MEDIEN